

HORIZONTE

Fachleute im Entwicklungseinsatz



5 | Filmtage

Zum 13. Mal finden
die Comundo
(Schul-)Filmtage
Menschenrechte statt!

2 – 4 | ERNÄHRUNGSBILDUNG
IN BOLIVIEN

Essen ohne Gift

4 | INTERVIEW

Comundo-Partnerin deckt gefährlichen Einsatz von Pestiziden in Bolivien auf

4 | NACH DEM EINSATZ

Fürs Leben geprägt: Vier ehemalige Fachleute über ihre Einsatzzeit in Bolivien



In der Sekundarschule Nuevo Milenio in Montero lernen Lisbeth Inca Chile und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler naturnahes Gärtnern ohne Pestizide.

Pestizide machen Kinder krank

In Bolivien führen gentechnisch veränderte oder pestizidbelastete Lebensmittel zu schweren Gesundheitsschäden, vor allem bei den Jungen. Die 17-jährige Lisbeth Inca Chile ist sich dessen bewusst geworden – dank eines agrarökologischen Schulgarten-Projekts, das Comundo unterstützt. Kommunikationsfachfrau Marisol Hoffmann hilft mit, das Projekt bekannt zu machen.

Text: Marisol Hofmann; Fotos: Galo Hermes Velásquez Arteaga

Montero, 60 Kilometer nördlich von Santa Cruz: Heute morgen haben die Oberstufenschülerinnen und -schüler der Schule Nuevo Milenio ihr Schulzimmer verlassen, um ihren Garten zu pflegen – gießen, Unkraut jäten, Pflanzengesundheit kontrollieren und anderes mehr. Aufgeteilt in Kleingruppen, sind sie für ihre eigene Parzelle verantwortlich, auf der sie Karotten, Tomaten, Zwiebeln,

Gewürz- und Heilkräuter anbauen. Bis sie die Früchte (und das Gemüse!) ihrer Arbeit ernten können, braucht es aber noch etwas Geduld. Zurzeit sind erst die Peperoni reif zum Pflücken. Das ist heute die Aufgabe von Lisbeth Inca Chile. Sorgfältig sucht sie das dicke Blätterwerk nach reifen Früchten ab und legt sie in den Korb. Die 17-Jährige ist voll bei der Sache. «Wie zuvor bereits ihr älte-



Auch in Lisbeth Inca Chiles Zuhause kommt gesundes Gemüse auf den Tisch: Hier mit ihrer Schwester Kelli und der Mutter Maxima Chile Mendoza.



rer Bruder ist Lisbeth sehr engagiert im Garten und motiviert, zu lernen», kommentiert die Biologie-Lehrerin Mirian Zeballos, welche die Schülerinnen und Schüler bei dieser Tätigkeit betreut.

Ein neues Bewusstsein

Doch das war nicht immer so. «Ich habe gelernt, Pflanzen zu schätzen und auf eine gesündere Ernährung für mich und meine Familie zu achten», berichtet Lisbeth. «Der Vorteil eines eigenen Gartens ist, dass man weiss, was man isst, weil wir biologisch anbauen. Auf dem Markt weiss man nie, womit die Lebensmittel behandelt wurden, die wir dann essen. Sie enthalten zu viele Chemikalien, die unserem Körper schaden.»

Wenn Lisbeth heute ein Bewusstsein dafür hat, dann ist das der Sensibilisierungsarbeit für eine gesunde Ernährung und dem Schulgartenprojekt von INCADE (Instituto de Capacitación para el Desarrollo) zu verdanken, einer Mitgliedsorganisation des nationalen Netzwerks «Arbeitsgruppe Klimawandel und Gerechtigkeit» (GTCC-J), das ich seit April begleite. Als Journalistin ist es meine Aufgabe, die Kommunikation zu stärken, damit Initiativen wie jene des INCADE auch wahrgenommen werden.

Das Übel an der Wurzel packen

In Bolivien, und besonders im Departamento Santa Cruz, haben die schlechten Ernährungsgewohnheiten verheerende Auswirkungen auf die Gesundheit: Die Zahl der Kinder mit Adipositas und Diabetes ist explodiert – es droht ein Teufelskreis aus gesundheitlichen Problemen und beruflich-sozialen Schwierigkeiten. Diese Zukunftsaussichten der Kinder haben INCADE und GTCC-J dazu bewogen, das Übel an der Wurzel zu packen: indem sie Schulen dazu anleiten, wie man biologische Nutzgärten anlegt und pflegt.

«Dank dem agrarökologischen Garten konsumiere ich Lebensmittel, die mich vor schweren Gesundheitsproblemen bewahren.»

Lisbeth Inca Chile

«Die Jungen bauen nicht nur Gemüse und Früchte an, sondern auch Heil- und Zierpflanzen, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen», präzisiert Adriana Montero, Direktorin des INCADE und Regionalkoordinatorin der GTCC-J. Die Schulgemüsegärten wirken zudem einer weiteren Problematik entgegen, die das Departamento Santa Cruz betrifft. «Unsere landwirtschaftliche Region ist durch den intensiven Anbau gentechnisch veränderter Organismen (GVO) sowie durch den irrationalen Einsatz von Pestiziden geprägt, die sowohl für die menschliche Gesundheit



Lisbeth Inca Chile, Mirian Zeballos, Marisol Hofmann und Schuldirektor Victor Castro begutachten die Ernte.

als auch für die Umwelt schädlich sind. Eine Untersuchung, die die GTCC-J in Zusammenarbeit mit zwei Universitäten durchführte, hat die mangelnde Regulierung beim Einsatz von Pestiziden deutlich gemacht.» (s. Interview Seite 4)

Die Früchte der Arbeit

Das Gartenprojekt wirkt weit über die Schule hinaus: Einige Schüler und Schülerinnen haben ihre Erfahrungen zuhause umgesetzt, wie zum Beispiel Lisbeth. «Es ist sehr erfreulich, dass sie die im Kurs erworbenen Kenntnisse mit nach Hause genommen haben», sagt die Lehrerin. «Für eine vielköpfige Familie mit geringem Einkommen wie jene von Lisbeth ist ein eigener Garten zudem ein wertvoller wirtschaftlicher Beitrag.» Und durch meine Öffentlichkeitsarbeit, die von Comundo ermöglicht wird, erreicht die Erfolgsgeschichte von Lisbeth und ihren Mitschülern eine breitere Öffentlichkeit und zeigt, dass eine andere Lebensweise möglich ist: «Zuhause essen wir jetzt vorwiegend die Erzeugnisse aus unserem Garten. So fördern wir unsere Gesundheit und tun erst noch etwas für die Umwelt.»

Was mich in meinem Engagement und meiner Überzeugung stärkt: Dieses Projekt trägt jetzt schon im wahrsten Sinne Früchte, die Lisbeth, ihren Mitschülern, ihrer Familie und der allgemeinen Gesundheit zugutekommen! ➔



Gifteinsatz verseucht Umwelt

Adriana Montero, Direktorin des INCADE und Regional Koordinatorin des Netzwerks «Arbeitsgruppe Klimawandel und Gerechtigkeit», war Mitinitiantin einer Studie im Departamento Santa Cruz, die einen massiven Einsatz des Pestizids Glyphosat feststellte, das in vielen Ländern verboten ist.

Interview: Marisol Hofmann

Was war das Ziel der Studie?

Wir haben uns mit der Universidad Autónoma Gabriel René Moreno und der Universidad Católica Boliviana zusammengeslossen, um den Einsatz von Pestiziden und den Umgang damit in vier Gemeinden des Departamentos Santa Cruz zu untersuchen. Dadurch konnten insbesondere der irrationale Einsatz von Pestiziden und die mangelhafte Regulierung aufgezeigt werden.

Was waren wichtige Erkenntnisse?

Zum Beispiel aus der Region Los Negros, aus der ein Grossteil der Gemüseproduktion stammt, die wir hier konsumieren: Dort ist das am massivsten eingesetzte Pflanzenschutzmittel das umstrittene Glyphosat, das in anderen Ländern verboten ist. Es verseucht nicht nur die Nutzpflanzen, sondern auch Boden, Wasser und Luft – und schadet der menschlichen Gesundheit.

Die zweite Phase der Studie steht kurz vor dem Abschluss. Was wird darin aufgezeigt?

Dieser Teil zeigt die Auswirkungen auf die Gesundheit auf und stützt sich dabei hauptsächlich auf Blut- und Urinproben. ➔



Galo Hermes Velásquez Antequera

Adriana Montero spricht über den irrationalen Einsatz von Pestiziden.

SCAN ME

INTERVIEW



www.comundo.org/interview-INCADE

Ganzes Interview mit Adriana Montero über die Studie zum massiven Einsatz von Pestiziden – Video anschauen!

ZURÜCKGEKEHRT

Geprägt vom Einsatz

Vier ehemalige Fachleute, die in Bolivien einen mehrjährigen Entwicklungseinsatz geleistet haben, berichten, wie dieser ihr Leben verändert hat.



Florence Brenzikofer (47), Sekundarlehrerin, Nationalrätin Grüne BL, aus Oltingen (BL), begleitete von 2006 bis 2008 in Lallagua/Norte de Potosí das Programm «Schüler*innenpension in Familien» und gab Kurse in Pädagogik und Didaktik: «Naiv war ich im Einsatz nicht, manchmal aber ungeduldig. Und ich musste lernen, Ziele zu überdenken oder sogar (...)»

Jérôme Gyger (35), Politikwissenschaftler, Geschäftsleiter von SIM Schweiz, aus Tramelan (JU), unterstützte von 2019 bis 2021 in El Alto Frauengruppen in der Ernährungssicherung: «Dieser Austausch von Fähigkeiten und Wissen hatte auch persönliche Auswirkungen auf uns Einsatzleistende, in dem wir bei der Rückkehr mit einer zehnfachen Portion (...)»



Anna Jaquinta (37), Forscherin für Zusammenarbeit und Entwicklung am SUPSI (Fachhochschule Südschweiz) und Koordinatorin des CAS in Cooperation and Development, aus Lugano (TI), setzte sich von 2012 bis 2013 in Cochabamba für Frauenrechte ein: «Meine Arbeit war Sensibilisierung, aber manchmal war die Realität, die ich erlebte, wirklich (...)»

Giacomo Ghielmi (46), Geologe, Umweltberater in der Evaluierung von Kooperationsprojekten tätig, aus Odogno (TI), unterstützte von 2008 bis 2010 in Cochabamba die Überwachung und Bewirtschaftung von Wasserquellen: «An einem Punkt mussten wir einen Schritt zurücktreten. Wir wollten die Konflikte regulieren, aber wir riskierten (...)»

SCAN ME

KURZ-VIDEOS



www.comundo.org/alumni

Hören und schauen Sie sich an, wie ehemalige Fachleute heute über ihre Einsatzzeit denken!

FILMTAGE

Comundo Filmtage Menschenrechte 2022

Zum 13. Mal veranstaltet Comundo vom 5. bis 10. Dezember 2022 im stattkino Luzern die «Filmtage Menschenrechte» mit Spiel- und Dokumentarfilmen für Schulen sowie ein breites Publikum. Die Abendfilme werden jeweils umrahmt von einem Talk mit einer Expertin/einem Experten zum Filmthema. Öffentlicher Apéro: Sa, 10. Dezember, 19.00 Uhr



Wird im Schulfilmprogramm gezeigt: Der Film «Yuni» handelt von einer jungen Frau in Indonesien, die ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen will.

SCAN ME

PROGRAMM



www.comundo.org/filmtage

Hier erfahren Sie alles über die Filme und die Spielzeiten!

AKTUELLES

Fachsymposium 2022 zu Korruption

Wo beginnt Korruption? Was sind die Folgen? Und was kann die Schweizer Entwicklungszusammenarbeit dagegen unternehmen, ohne selbst Teil des Problems zu werden?

Diese brisante Thematik diskutieren am Comundo-Fachsymposium vom 21. November 2022 folgende namhaften Expertinnen und Experten:

Prof. Jur. **Mark Pieth**,
Prof. Dr. phil. **Heiner Hastedt**,
Dr.rer.soc. **Andrea Iff**,
Prof. Dr. phil. **Marc Herkenrath**,
Dipl. Arch. **Belén Pont Riera**

Moderation: Fiona Endres, SRF Investigativ



SCAN ME

LIVESTREAM



www.comundo.org/romerosaal
am Mo. 21. November 2022, 17.00 Uhr – 18:30 Uhr

Verfolgen Sie online das Comundo Fachsymposium 2022 über «Entwicklungszusammenarbeit – Macht – Korruption»

KOCHIDEE

Majadito aus Bolivien!



Einfach und nahrhaft: Reisgericht Majadito mit Huhn und Gemüse.

SCAN ME

REZEPT



www.comundo.org/rezept

Überraschen Sie Ihre Gäste mit diesem beliebten Gericht aus Bolivien!



« Wir konnten uns vor Ort überzeugen, wie die hoch motivierten Comundo-Fachpersonen ihr Fachwissen wirkungsvoll einbringen. Deshalb spenden wir für Comundo »

Marcel Kaufmann/Comundo

Gerda Bachmann und Dr. Robert Schöpflin, beide pensioniert, besuchten Comundo-Projekte in Sambia.

Neues Erbrecht 2023

Ab Januar 2023 bietet das neue Erbrecht einen grösseren Freiraum in der Gestaltung des Nachlasses. Noch zu Lebzeiten, bei guter Gesundheit, ein Testament zu verfassen, bedeutet Fürsorge für Familie, Angehörige und nicht zuletzt auch für das Allgemeinwohl. Über Chancen und Stolpersteine bei der Testamentsgestaltung spricht Elisabeth Wintzler, bei Comundo zuständig für Legate, im Interview mit dem Rechtsexperten Dr. Jörg Sprecher.



ERBRECHT 2023

www.comundo.org/interview-erbrecht

Lesen Sie das ausführliche Interview mit dem Rechtsexperten!

Newsletter-Anmeldung

Aktuell informiert sein über unsere neuesten Stellenangebote für Auslandsinsätze und über die Aktivitäten und Veranstaltungen von Comundo in der Schweiz.

→ www.comundo.org/job-event-news



facebook.com/comundoluzern



youtube.com/c/Comundo-Organisation



linkedin.com/company/comundo



twitter.com/COMUNDOorg



Comundo engagiert sich für diese Nachhaltigkeitsziele der UNO (Agenda 2030)

IMPRESSUM: HORIZONTE / CARTABIANCA / HORIZONS, 4 Ausgaben 2022, der Abo-Preis ist durch die Spenden- und Gönnerbeiträge abgedeckt; Druckauflage: 37'250 Exemplare
Herausgeber: Comundo, Kreuzbuchstr. 44, CH-6006 Luzern, www.comundo.org, kommunikation@comundo.org; Postkonto Comundo: 60-394-4, IBAN: CH53 0900 0000 6000 0394 4
 Bureau Suisse romande, rue des Alpes 44, CH-1700 Fribourg; Sede Svizzera italiana, Piazza Governo 4, CH-6500 Bellinzona; **Redaktion:** Christa Arnet-Engetschwiler, Leitung; Simone Bischof Lusti; Dani Scherrer; Philippe Neyroud; Priscilla De Lima;
Bild: Marcel Kaufmann; **Gestaltung/Produktion:** Engelberger Druck AG, 6370 Stans

TITELBILD: Schmackhafte Kräuter für die Küche oder als Medizin: Lisbeth Inca Chile und Marisol Hofmann im Bio-Schulgarten.

Foto: Galo Hermes Velásquez Arteaga



Ihre Spende in guten Händen.

Die vorgestellten Projekte werden von der DEZA (EDA) im Rahmen des institutionellen Programms von Unité 2021-2024 unterstützt.



Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA